

**Achtung: Sperrfrist Freitag, 13.12.2019, 18:00 Uhr-Es gilt das gesprochene Wort!**

## **Haushaltsrede 2020**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

anfangs möchte ich das Thema „**Schulen**“ beleuchten. Positiv ist zunächst einmal die intensive Investitionstätigkeit in die Schulen zu sehen. Wo sich in der Vergangenheit lange nichts oder nur wenig getan hat, wird nun vieles nachgeholt. Die Maßnahmen möchte ich jetzt nicht im Einzelnen nennen. Negativ möchte ich aber anmerken, das es auch weiterhin Schulgebäude in Ibbenbüren gibt, die mit Kohle beheizt werden. Hier erwarten wir, das hier schleunigst auf andere Energieträger umgerüstet wird. Der Kohleausstieg soll zumindest auf lokaler Ebene schnellstmöglich realisiert werden.

Das Projekt „Inklusion“ krankt wohl immer noch am Faktor Personal, wobei uns bewusst ist, dass die Stadt diese Stellschraube nur millimeterweise bewegen kann. Hier ist noch eine Menge Luft nach oben und wir erwarten, das die Landesregierung hier noch ordentlich nachlegt.

Wenn wir auch immer zum Wohl unserer Kinder an der Gestaltung der Ibbenbürener Schullandschaft konstruktiv mitgearbeitet haben, ist es mittel- und langfristig unsere Zielvorstellung, eine weitere Gesamtschule in Ibbenbüren zu errichten. Diese Schulform ist am besten geeignet, Chancengleichheit und Förderung des Gemeinsinns durch längeres gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Hier gilt: „Miteinander und voneinander zu lernen, um miteinander leben zu können.“ Die Anmeldezahlen zur Gesamtschule sprechen hier eine deutliche Sprache.

Auch den stetigen Ausbau der **Kitas** begrüßen wir sehr. Hier dürfen vor allem die Arbeitsbedingungen des Personals nicht vergessen werden, die mit nicht angemessener Bezahlung und suboptimalen Personalschlüsseln einer hohen Arbeitsbelastung ausgesetzt sind. Auch hier ist die Landesregierung gefordert dringend nachzubessern.

Im **Sportbereich** ist vor allem der geplante Neubau des Aaseebades zu nennen, den wir mittragen. Beim Neubau favorisieren wir möglichst einen Passivbau (Beispiel: Lippe-Bad in Lünen) . Die Installation eines BHKW in Verbindung mit einer PV-Anlage begrüßen wir.

Die Sportförderung in Ibbenbüren ist als vorbildlich zu betrachten. Sportvereine werden nach Kräften unterstützt. Sehr kritisch sehen wir hier aber die Errichtung und Förderung von Kunstrasenplätzen. Unbestritten sind diese Plätze eine Katastrophe für die Umwelt. Zirka 11.000 Tonnen Mikroplastik gelangen so pro Jahr in die Umwelt. Auch die Nutzung von Naturmaterialien wie Kork anstelle Plastikgranulat ändert nicht viel an der Umweltbelastung durch Kunstrasenplätze, denn auch die Entsorgung am Ende der Nutzungsdauer ist ein großes Problem. Fußball gibt es seit über 150 Jahren, Kunstrasenplätze seit einigen Jahrzehnten. Über 100 Jahre ging es auch ohne! Hier sollte ein Umdenken bei den Vereinen erfolgen.

Die bereits bekannt gewordenen Ergebnisse des **Mobilitätskonzeptes** begrüßen wir und machen uns hoffnungsfroh für die Zukunft. Eine Förderung alternativer Antriebe, des Fahrradverkehrs und den Ausbau von Sharing-Modellen sind für die Zukunft im Rahmen des Klimaschutzes unerlässlich.

Das Primat des Autoverkehrs muss der Vergangenheit angehören. Als kurzfristige Maßnahme schlagen wir die Umsetzung der autofreien Innenstadt vor. So sind uns die Parkregelung auf dem Neumarkt und die Durchfahrsmöglichkeit am Posthof ein Dorn im Auge.

Der **ÖPNV** muss erheblich ausgebaut werden. So sollte die Frequenz der Busse erhöht (nicht nur

stündlich) und das Ganze insgesamt für den Kunden günstiger werden. Aktionen wie das kostenfreie Adventsticket sollten auch auf andere Events ausgeweitet werden. Die Schaffung von weiteren Stadtbuslinien könnten wir uns vorstellen. Hier wäre es wünschenswert, wenn auch die RVM flexibler würde.

Der verstärkte Einsatz von Mobilitäts-Apps wäre auch sehr zu begrüßen.

Auch die vor kurzem vorgestellten ersten Planungen für den **Ibbenbürener HBF**, den geplanten Kauf sowie die Sanierung der Bahnhöfe in Püsselbüren und Laggenbeck finden unseren Beifall. Für ein modernes Mobilitätskonzept ist auch die Schiene ein unverzichtbarer Bestandteil.

Die geplante **Kreisstraße K24n** wurde von uns immer schon abgelehnt. Die Existenz von Parallelstraßen lassen hier an der Sinnhaftigkeit des Projektes zweifeln. Die vorgesehene Zerstörung von Naturraum zementiert nur die „Autovorrangpolitik“ der 70er Jahre und fördert Bürgerverdrossenheit. Die von der Baumaßnahme betroffenen Anlieger könnten hier sicherlich einiges dazu beitragen.

Der **Einsatz regenerativer Energien** wird im Wesentlichen durch die EVA der RAG hochgehalten. Windkraft spielt in Ibbenbüren keine große Rolle. Der Ausbau regenerativer Energien muss stark ausgebaut werden. So sollte das Solarförderprogramm der Stadtwerke TL viel stärker beworben werden. Um den Ausbau der PV auch bei privaten Bauherrn zu fördern, schlagen wir die Erhöhung des „Solar-Euros“ vor. Einen entsprechenden Antrag werden wir in Kürze einbringen.

Auch Energiesparen sollte stärker in den Fokus rücken. Hier könnte der verstärkte Einsatz von Energieberatern angezeigt sein.

Stark ausbaufähig ist die PV auch im gewerblichen Bereich. Hier sehen wir ein großes Potential. Bei der Ausweisung neuer **Industrie- und Gewerbegebiete** sollte dies direkt in den Bebauungsplänen verbindlich vorgeschrieben werden. Auch in der klima- und umweltfreundlichen Gestaltung von Gewerbegebieten (Dachbegrünung, PV-Anlagen, flächenschonende Bebauung, Vermeidung bzw. Verringerung von Versiegelung durch Tiefgaragen- oder Tiefstellplätzebau, Verwendung von Rasengittersteinen) sehen wir noch einen gewaltigen Nachholbedarf. Positive Ansätze sehen wir hier in der Anlage von Verrieselungsflächen in neuen Gewerbegebieten.

Vor einigen Monaten hat sich auch in Ibbenbüren eine Gruppe der Bewegung **Fridays For Future** gegründet. Am 20. September und 29. Oktober sind sie zum ersten Mal in der Öffentlichkeit erschienen. Junge Menschen äußern hier ihre Zukunftsängste und fordern uns alle auf, endlich mit dem Klimaschutz Ernst zu machen. Wir Grünen haben uns an allen bisherigen Aktionen beteiligt. Bedauerlich ist, dass sich, bis auf Ausnahmen, keine Vertreter der anderen Parteien gezeigt haben. Unsere Partei wird den Akteuren von FFF jedenfalls weiter zur Seite stehen.

Die Aktivitäten der Stadtverwaltung zur Abwendung des **Klimanotstandes** begrüßen wir im Grundsatz. Kritisieren müssen wir allerdings die Umsetzung. Hier hätten wir uns im Vorfeld eine frühzeitige Beteiligung gewünscht. Wir sind aber zuversichtlich, dass es hier im Frühjahr mit einigen Nachbesserungen zu einer Verabschiedung kommen wird.

Einige Anmerkungen noch zur Entwicklung des **Aasees**. Mit der aktuellen Neugestaltung des wichtigen Naherholungsgebietes sind wir im Großen und Ganzen einverstanden. Überflüssig finden wir allerdings die Einrichtung von Sichtachsen, denen Gehölz weichen musste und die wenig ausgeprägte naturnahe Gestaltung. Die Schaffung einer Umflut, wie wir es auch in unserem Antrag

thematisiert haben, sehen wir als Lösung zur Verminderung des Sedimenteintrages in den Aasee.

Die jüngste Entwicklung im Zusammenhang mit der geplanten **Geflügelmastanlage in Bockraden** hat nicht nur die betroffenen Anwohner enttäuscht. Uns Grünen ist bewusst, dass die Rechtslage den Investor privilegiert und er einen Anspruch auf Erteilung einer Baugenehmigung hat. Der Rat der Stadt hätte sich aber nicht dem Wunsch der Bürgerinitiative verschließen müssen, ein deutliches Signal der Ächtung dieser Anlage in Form einer Resolution auszusenden. Die heftige Diskussion in der damaligen Ratssitzung hat jedenfalls aufgezeigt, wie schwer sich Teile des Rates mit dem Bürgerwillen tun. Wir werden jetzt und in Zukunft auch weiterhin an der Seite der Betroffenen stehen.

Der Bebauungsplan Beethovenstraße wird in diesem Zusammenhang von uns auch weiterhin abgelehnt.

Bei der **Ausweisung neuer Baugebiete** tragen wir den Grundsatz der Nachverdichtung mit. Nachverdichtung muss aber immer mit Augenmaß erfolgen. Negativbeispiele gibt es mittlerweile einige im Stadtgebiet (zum Beispiel „An der Umfluth“). Am Wohnungsmarkt wird eine Art Monopoly gespielt. Renditeorientierte Investoren bauen Komfortwohnungen für zahlungskräftige Wohnungssuchende. Der soziale Wohnungsbau muss eindeutigen Vorrang haben. Die Stadt bleibt hier aufgerufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Bautätigkeiten zu entwickeln oder den genossenschaftlichen Wohnungsbau noch stärker einzubinden.

Für die **Kläranlage** fordern wir den Bau der 4. Klärstufe, Rückstände von Medikamenten wie Antibiotika und andere Mikroschadstoffe können nicht mit der vorhandenen Klärtechnik aus dem Abwasser entfernt werden. Abwasserreinigung sollte nach dem Stand der Technik erfolgen und auch hier dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen.

Beratungen zur **Müllabfuhr** sind zur Zeit im Betriebsausschuss angesiedelt. Durch diese Disposition werden Umweltaspekte in diesem Zusammenhang nicht mehr diskutiert. Das hat sich bei der Diskussion zur Einführung einer Wertstofftonne gezeigt. Unserer Auffassung nach gehört dieses Thema in den Umweltausschuss. Dies wird in der nächsten Ratsperiode eine unserer Forderungen sein.

Im Bereich der **Jugendarbeit** sehen wir Defizite im Bereich des Bahnhofes und im Innenstadtbereich. Unserer Meinung nach ist durch den Wegfall des Wichernhauses seinerzeit eine Angebotslücke im Stadtgebiet entstanden, die noch immer vorliegt. Durch das Jugendzentrum Scheune, das eine hervorragende Arbeit leistet, kann das Angebot wegen der abseitigen Lage nicht vollständig kompensiert werden. Hier fehlen entsprechende Angebote für Jugendliche.

Die Entwicklung eines **Integrationskonzeptes** begrüßen wir. Wir wollen das bunte, weltoffene Ibbenbüren, ohne die Entwicklung von Parallelgesellschaften, Ghettobildung, Rassismus und Antisemitismus bei Betonung der Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Außerdem möchte ich noch Kritik üben an der schleppenden Behandlung grüner Anträge. Unsere Anträge gegen die Vorgartenversiegelung und die Überackerung städtischer Flächen sind immer noch nicht abschließend behandelt worden. Hier erwarten wir zukünftig eine schnellere Bearbeitung.

Wir bedanken uns bei den Ratsfraktionen und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen schöne Weihnachtstage, einen guten Rutsch und uns allen ein gutes neues Jahr.

Die Fraktion der Grünen wird dem vorliegenden Haushaltsentwurf zustimmen.

Schönen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Uwe Rohde

Fraktionssprecher

Bündnis 90/Die Grünen